

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis. 1775-1855 1805**

81 (9.10.1805) Provinzial-Blatt der Badischen Markgrafschaft

Provinzial-Blatt  
der  
Badischen Markgrafschaft.

Nro. 81. Mittwoch den 9. October 1805.

Mit Kurfürstlich-Badischem gnädigsten Privilegio.

General-Pardon.

S. Kurfürstliche Durchlaucht haben sämtlichen Deserteurs, die sich bis den letzten October des laufenden Jahres bei ihren Corps wieder einfänden, oder bei irgend einer Kurbadischen Militär- oder Civil- Behörde sich melden, einen General-Pardon zu verwilligen geruht, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Karlsruhe den 6. October 1805.

Kurbadisches Kriegs-Kollegium.  
vt. Brieff.

Untergeichtliche Aufforderungen  
und Kundmachungen.  
Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, bey Verlust der Forderung zur Liquidirung derselben vorgeladen. — Aus dem

Obervogtei Amt Gengenbach  
aus dem Harmerbach an die gamtmäßigen Schmidt Andreas, und Schuhmacher Joseph Lehmannische Eheleute auf Montag den 4. November bey Kurfürstlicher Amtschreiberei zu Zell.

Bruchsal. [Verladung.] Nachdem man mit Berichtigung der Verlassenschaft des dahier verlebten Herrn Weihbischoff Anton Schmitt beschäftigt ist, als werden all jene, welche eine Forderung an den Hochseeligen ex quocunque Capite haben können, hiemit aufgefordert, solche innerhalb 4 Wochen bey der angeordneten gemeinschaftlichen Commission einzubringen, widrigenfalls nach umloffener Frist die Verlassenschaft nach Inhalt des Testaments ausgefolget werden wird. Bruchsal den 20. Sept. 1805.

Von angeordneter gemeinschaftlicher Inventur-Commission wegen.

Stein. [Verladung.] Heinrich Jahraus, des — in Königsbach Freiherrlich St. Andreischen Eheils, verbenen Anwalts, Friedrich Jahraus, unverheyratheter Sohn, welcher im Maimonat vorigen Jahres von Eve Sauterin, unverheyratheten hiesigen Bürgerstochter, als Urheber ihrer unehlichen Schwangerschaft angeklagt wurde, sich aber vor Beendigung der Sache entfernte, ohne Anzeige zu machen, und, vermög des Königsbacher Vorgesetzten Berichte, nach Amerika gereist seyn solle, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten bey unterzeichneter Stelle einzufinden, und den, von der Sauterin wegen ihrer ehemaligen Schwängerung ihm zugeschobenen, von ihm angenommenen, Eid abzuschwören, widrigenfalls in contumaciam gegen ihn, er als Vater des, am 24. December vorigen Jahres, von der Sauterin geborenen, Kindes erklärt, und derselben die gebührenden Alimenter und Kindbettkosten von seinem Vermögen durch richterliche Hilfe verschafft werden würden. Stein den 9. September 1805.

Kurfürstliches Amt Stein.

Gengenbach. [Straf-Urtel.] Durch hohe Verfügung vom 20. September dieses Jahres I. S. Nro. 7380 sind die von dem Kurfürstlichen Infanterie-Regiment entwichene Tambours Franz und Lorenz

Hecht von Entersbach, da sie in der ihnen anberaumten peremptorischen Frist sich nicht gestellet, der Kurfürstlichen Lande verwiesen, und ihr Vermögen confisciret werden. Gengenbach den 4. Oct. 1805.

Kurfürstliches Obervogteyamt.

### Kauf-Anträge.

Karlsruhe. [Berner Wägelchen feil.] Ein ganz wohl conditionirter neuer sogenannter Bernerwagen, welcher einen gepolsterten Sitz hat, der in Riemen hängt, und zum beschließen eingerichtet ist, nebst dem Geschirr zu einem Pferd, alles im besten Stand, ist zu verkaufen, und das Nähere im Comptoir des Provinzialblattes zu erfahren.

Karlsruhe. [Fässer feil.] Ein zwey bis 23 schmisches Lagerfaß das eiserne Faßreise mit Schlüsseln zum Eng- und Weitmachen, alsdann ein gebrauchter eiserner KanonenOfen sammt Rohr und Vorschuß sind zu haben bey dem

Mechanikus Drechsler.

Stein. [Versteigerung.] Von Kurfürstlichem Hofrath 2. Senats ist die Veräußerung nachstehender Herrschastl. Gebäude und Gärten zu Ersingen verordnet worden, deren öffentliche Versteigerung Montags den 21. October laufenden Jahrs unter Gestattung mehrerer Zahlungsstermine und anderer annehmlichen Bedingungen, je wie sich Liebhaber finden, zusammen oder Theilweise salva ratificatione auf dem Rathhaus zu Ersingen vergenommen werden wird. Es werden nemlich verkauft:

1) das gut situirte, auf einer Anhöhe im Flecken, jedoch von andern Gebäuden abgesondert stehende, von Steinen aufgeführte 3stöckigte 84 Schuh lange, und 48 Schuh breite SpeicherGebäude mit einem die ganze Länge und Tiefe des Gebäudes einnehmenden gewölbten in Felsen eingegrabenen vortreflichen Keller, der 230 Fuder fassen kann, nebst 5 aufeinanderstehenden Fruchtböden, auf welche zusammen 6000 Malter Frucht geschüttet und aufbewahrt werden können.

2) Die bisherige AmtskellereyWohnung, fast mitten im Flecken, nächst dem Rathhaus in einer angenehmen Lage, besteht:

a. in einem zweistöckigten Wohngebäude, wovon außser zwey separirten Kellern der untere Stock 7 Zimmer und eine geräumige Küche, der obere Stock aber 8 Zimmer enthält und einen großen Speicher hat;

b. in einer vierbändigen Scheuer mit Pferd und

Mindviehstallung, auch besonderm Holzstoppfen; c. in einem Waschhaus; d. in besonders stehenden Schweinställen; e. in einem geräumigen Hof mit Brunnen; und f. in einem ohngefähr  $\frac{1}{2}$  Viertel großen, mit tragbaren Obstbäumen und Neben besetzten Kochgarten. Wobei bemerkt wird, daß diese vormals aus 2 Wohnungen bestehende Hofrautung sich wieder zu 2 separaten Wohnungen abtheilen lassen.

3) Der 1 Viertel im Meeß haltende alte Amtshaus-, mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzte, Grasgarten, mit einem einstöckigten, noch wohl conditionirten, Gebäude, welches nebst Pferdstallung auch zu einer Remise dient, und nahe bey dem vorbeschriebenen AmtskellereyGebäude liegt.

4) Der ein und ein halb Viertel im Meeß haltende, im Flecken an der Bach liegende, Mühlpflanzgarten, welcher mehrere Zwerchbäume hat, bisher als Kochgarten gut gebaut worden, und seiner Lage nach zu einem Hausplatz wohl geeignet ist. Sodann

5) Ein einstöckigtes ohnweit der Kirche und dem Schulhaus liegendes Wohngebäude mit einem Stall und dem dabei liegenden ein halb Viertel im Meeß haltenden Garten. Stein am 24. September 1805.

Kurfürstl. badische Verwaltung.

### Commerzial-Anzeigen.

Karlsruhe. [Etablissements Empfehlung.] Leopold Heer, Bijoutier und Handelsmann dahier, empfiehlt einem geehrten Publikum sein wohl assortirtes Waarenlager in Gold und Silber-Bijouterien nach neuestem Geschmack, er erkaufte auch altes Gold und Silber, und verspricht billige Bedienung. Auch hat er eine Niederlage von Cöllnischem Wasser (Eau de Cologne) und bürgt für die Aechtheit der Waare, da er solches directe von Köln, aus der besten Fabrik, bezieht. Er logirt bey Herrn Handelsmann Döring von der Post gegen über.

### Pacht-Anträge und Verleihungen.

Karlsruhe. [Logis.] Im 3 König in der Kronen-Gasse ist im obern Stock ein Logis von 5 Zimmern, Küche, Keller und sonstige Bequemlichkeit zu verleihen, und das Nähere im Hause selbst zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] Bey mit unterschriebenen sind auf dieses October- und künftiges Januar-Quartal Quartiere sammt Zugehörde zu verleihen.

Mechanikus Drechsler.

Karlsruhe. [Logis.] In der Friedrichsstraße beim Becker Steiner sind 1 auch 2 Zimmer mit oder ohne Menbels zu verleihen und kann täglich bezogen werden.

Karlsruhe. [Logis.] In No. 26 am Linfenheimr Thor ist ein Logis von Stube, Kammer und Küche, entweder mit oder ohne Meubels, auf den 23. October zu verleihen, und das Nähere im Hause selbst zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhorngasse No. 264 sind 4 Zimmer 1 Küche und 1 große Kammer auf dem Speicher nebst Platz im Keller bis den 23. October zu verleihen.

Karlsruhe. [Hospital.] Der Vorsteher des hiesigen bürgerlichen Hospitals für den gegenwärtigen Monat ist Herr Rathsverwandter und Hoffattler Wehrmann.

### Unglücksfall.

Die Ehefrau des Sebast an Collesrath zu Ettenheim, welche wegen ihrer Armuth mit ihrem Ehemann in dem Spital daselbst unterhalten wurde, hatte in der Nacht vom 21. September um  $\frac{1}{4}$  auf 12 Uhr das Unglück, als sie einen vor dem Fenster gestandenen Topf langem wollte, und deswegen auf eine bey dem Fenster gestandene Kiste sich gestellt, bei dem Hinausliegen das Gleichgewicht zu verlieren, und zwei Stock hoch herunter zu fallen. Sie wurde todt gefunden, und jede Hilfe war unanwendbar.

### Ueber Europens politische Massen.

(Beschluß von Seite 364.)

Das Uebergewicht der Macht ist sichtbar in Süden, da zumal die Wirkungen der Menschenmenge in einem kleinen Raume weit größer sind, als auf einem ausgebreitern. Indessen scheinen nach Verhältnis die eigentlichen Nationalkräfte in Norden nicht viel weniger angespannt zu seyn, als in Süden, denn, wenn hier im Durchschnitt, nach der beinahe doppelt starken Bevölkerung der 80ste Mann Soldat ist, so ist es in Norden der 55te, und in Deutschland mit seinen beyden großen Mächten beinahe der 60ste.

Es hat nur wenig Gelegenheiten gegeben, wo die südlichen Mächte Europens unmittelbar auf die nördlichen gewirkt, und ihre beiderseitige Stärke gegeneinander versucht hätten; es läßt sich daher auch schwerlich eine genaue Vergleichung zwischen beiden anstellen, indessen hat in neuern Zeiten der Ruf, welchen vormals der Norden in dieser Hinsicht für sich hatte, manche Beeinträchtigung erlitten.

Außer der Menschenzahl übertrifft der Süden den

Norden in seinen Reichthümern auf eine Weise, daß sich kaum einige Parallelen hierunter ziehen lassen. Schon das einzige Frankreich konnte vormals seinen Regenten mehr Einkünfte gewähren, als die Nordischen Reiche zusammen, den ibrigen nicht abgeben konnten.

Die Ursache der großen Mißverhältnisse zwischen südlichen und nördlichen Reichthümern beruht zwar größtentheils auf der Verschiedenheit des Klima's und des Bodens, so wie auf der erhöhten Kultur und ausgebreitern Industrie; aber auch die Millionen Gold und Silber, welche aus Amerika kommen, scheinen gleichsam den Süden und Westen von Europa nur zu durchstreifen, um dann wieder nach Ostindien geschafft zu werden. Die nördlichen Mächte werden daher immer darauf Rücksicht nehmen müssen, um auch für ihre weittläufigen Besitzungen eine stärkere Circulation hierunter zu bewirken.

Im Allgemeinen haben die einzelnen Nordischen Reiche weit mehr Ausdehnung in ihrem Areal, als die südlichen, auch finden sich zwischen denselben hier keine kleine Staaten, sondern die größern Massen berühren sich unmittelbar. Je größer sonst die Staaten sind, desto mehr Macht zur Beschützung ihrer Grenzen haben dieselben nöthig, aber eben diese Macht ist selbst bei aller Anstrengung der Staatskräfte im Norden nicht so groß, als dieselbe nach der übergroßen Ausdehnung des Bodens wohl seyn sollte, auch haben die nördlichen Staaten im Verhältnis sehr wenige militärische Besetzungen, allein auf eine Seite schützt sie ihre besondere Lage, und auf der andern gewähren selbst die weiten Strecken des oft unwirthbaren Landes, den nöthigen Schuß gegen feindliche Anfälle. Obgleich übrigens alle Staaten des eigentlichen Nordens zugleich Seemächte sind, und an das Meer gränzen, so sind doch hier die Landungen wegen häufiger Klippen, Brandungen und Untiefen weit weniger zu bewerkstelligen, als im Süden.

Die südlichen Staaten sind in Rücksicht ihrer Größe unter sich viel gemischter, die größern politischen Massen berühren sich hier nicht immer unmittelbar, sondern haben zum Theil gleichsam ihre Vorlande, welche die schleunigen feindlichen Angriffe verhindern. Ueberdieß sind dieselben jetzt meistens gut arrondirt, dagegen aber haben sie eine schwache Seite durch ihre Kolonien, die stets in Gefahr sind, früh oder spät ihrer Mutterlande entrissen zu werden.

Häufige Streitigkeiten werden um eben dieser Kolonien willen unter den südlichen Mächten erzeugt, die sonst wegen der Hauptlande in Europa wohl nicht so leicht Statt finden würden.

Alleley.

Eröffnung eines neuen Industriezweiges für Deutsche.

England bezieht wirklich für die immer zunehmenden Bedürfnisse seiner Veräcker eine außerordentliche Menge von Menschenhaaren aus Deutschland. Ein Frankfurter verdiente ohnlängst in einer kurzen Zeit in London mit einer Fracht Menschenhaare auf einmal 6000 Pfund Sterlinge (65000 fl.) Was für artige Procente er dabei machte, läßt sich berechnen, wenn man hört, wie wohlfeil diese herrlichen Haare von Bauernmädchen in den Rheinländern gekauft werden. Es sind meistens Juden, die diese in England so theuer bezahlte Waare zusammen bringen. Sie gehen auf deutschen Dörfern umher, und wenn sie ein Mädchen mit schönem langem Haare, von guter — nemlich braun oder blonder Farbe sehen, so langen sie seidene Bänder, seidene Tücher, oder andere Nuschachen hervor, nach dem vermuthlichen Geschmacke der Mädchen, und sagen: „Sieh, Mädchel, das geb ich dir für deine Haare, wenn du mich sie abschneiden läßt; in ein paar Monaten sind sie ja wieder gewachsen,“ und es gelingt meistens. Dem Gesichtskenner wird hierbei einfallen, daß schon die Römer auf das goldgelbe Haar der Deutschen einen hohen Werth legten.

Erfindungen und Verbesserungen.

(Für Bäcker und Oeconomen.)

Der Engländer Haggot in Durham kochte 5 Pfund Kleyen, mit dem damit abgekochten Wasser knetete er 55 Pfund Mehl ein. Das Gewicht des Ganzen mit dem Sauerteig betrug 93 Pfund 26 Loth, also 8 Pfund 20 Loth mehr, als die nehmliche Menge Mehl mit bloßem Wasser gemischt. Im Backen verlor er 10 Pfund 10 Loth; das mit bloßem Wasser eingemengte aber 15 Pfund 22 Loth; mithin ward ein Fünftheil gewonnen. Dieses ist aber nicht der einzige Vortheil, sondern das so gebackene Brod ist auch weit kräftiger und gesünder. Die Kleie enthält nemlich ein Oel, welches die Nerven des Magens und mittelbar die Nerven des ganzen Körpers in größere Lebensthätigkeit setzt. Daber liefert schwarzes Mehl kräftigeres Brod, als das sogenannte Kraftmehl. Wer nun aber die schwärzere, gröbere Masse nicht leiden kann und will, der nehme statt des bloßen Wassers zum Einmengen Wasser, in welchem Kleie abgekocht worden ist, so hat man die Kraft der Kleie gewonnen, so kann man Feinheit, Weiße und Kraft mit einander verbinden.

Ein anderer Engländer machte den Versuch mit Regenwasser zum Einmengen des Mehls; Regenwasser soll ein weit nahrhafteres Brod, Gemitterregenwasser ein auffallend stärkendes und sättigendes Brod gegeben haben.

Auflösung der Charade in No. 80. E u l e n S p i e g e l.

Marktpreise von Carlsruhe, Durlach und Pforzheim, vom 7. Septemb. 1805.

Fruchtpreis.	Karls.		Durl.		Pforz.		Brod-Taxe.		Karls.		Durl.		Fleisch-Taxe.		Karls.		Durl.		Victualien.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Das Walter.	15	15	12	8	11	30	Ein Beck zu 1	—	—	—	—	Das 1/2 Pfund.	9	9	Das Pf.	—	—	—	—	—
Neuer Kernen	—	—	—	—	15	—	fr. hält . .	1/2	—	—	—	Rast Ochsenf.	8	8	Rindschmalz	—	—	—	—	—
Alter Kernen	—	—	10	—	—	—	ditto zu 2 fr.	9	—	10	—	Gemeines dito.	7	8	24 fr.	—	—	—	—	—
Walzen . . .	—	—	8	—	6	24	Weißbrod zu	—	—	—	—	Rindfleisch . .	6	7	Schweine-	—	—	—	—	—
Neu Korn . .	—	—	—	—	—	—	6 fr. hält .	1	1	14	—	Kalbsteisch . .	8	8	schmalz 26 fr.	—	—	—	—	—
Alt Korn . .	—	—	—	—	—	—	Schwarzbrod	—	—	—	—	Ranplingsfl. . .	7	—	Butter 19 fr.	—	—	—	—	—
Gem. Frucht.	—	—	—	—	—	—	zu 5 fr. hält	1	18	—	—	Hammelfleisch .	9	9	Lichter 22 fr.	—	—	—	—	—
Gersten . . .	—	—	5	20	5	52	ditto zu 10 fr.	3	6	3	16	Schweinefl. . .	9	9	Saisen 18 fr.	—	—	—	—	—
Haber . . . .	8	—	6	—	5	20	Weiß Mehl	—	—	—	—	Echsenzung . .	9	9	Unschlitt der	—	—	—	—	—
Welschkorn .	—	—	10	—	11	12	fr. — fr.	—	—	—	—	Ein Ochsenmaul	14	—	Cent. 26 fl.	—	—	—	—	—
Echsen d. Gri.	—	—	1	20	1	20		—	—	—	—	Ein Ochsenfuß	8	8	3 Eyer 6 fr.	—	—	—	—	—
Linzen . . . .	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	Ein Kalbskopf	24	—		—	—	—	—	—
Bohnen . . . .	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—		—	—		—	—	—	—	—

Carlsruhe, im Verlag der Müllerschen Hofbuchdruckerey in der verlängerten Herren-Gasse.